

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Solothurn

Band: 4 (1907-1911)

Artikel: Beitrag zur Kenntnis der im Kanton Solothurn vorkommenden
Fledermäuse

Autor: Greppin, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

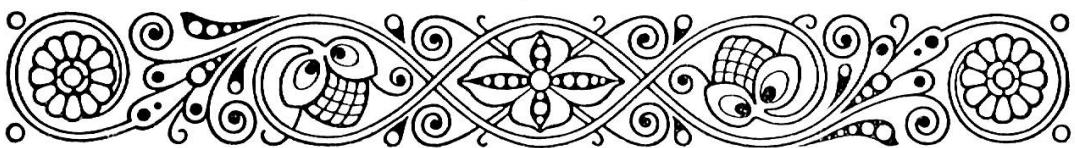
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beitrag zur Kenntnis der im Kanton Solothurn vorkommenden Fledermäuse von Dr. L. Greppin, Rosegg, Solothurn.

Auf Grund von zwei Zirkularen, welche die naturhistorische Kommission des Museums in Solothurn und die Naturforschende Gesellschaft Solothurn in den Jahren 1903 und 1909 hauptsächlich an die im Kanton wohnenden Herren Lehrer, Forstbeamte, Alpenklubisten und Jäger richtete, wurden nach und nach dem Museum Solothurn eine grössere Zahl von Fledermäusen, die aus allen Bezirken des Kantons stammen, übergeben; das bis jetzt erzielte Resultat dieser Sammlung soll hier in Kürze geschildert werden.

Vorausschicken will ich, dass ich für die Klassifikation der Fledermäuse und für die Bestimmung der einzelnen Arten die Werke von Blasius¹⁾, Fatio²⁾ ³⁾ und Bretscher⁴⁾ benützt habe. Die Belegstücke werde ich nach Zeit und Ort der Funde anführen und mir gleichzeitig gestatten, den Donator zu bezeichnen.

1. Familie:

Phyllorhinidae, die Blattnasen.

I. Gattung: *Rhinolophus*, Geoffroy, die Hufeisennase.

1. *Rhinolophus ferrum-equinum*, Buff., die grosse Hufeisennase.

1904. 18. XII. Zwei ♀ aus einer Felsenhöhle der zweiten Jurakette bei Welschenrohr. *Donator*: Herr Lehrer Holzheer, Welschenrohr.

1906. 20. VI. Ein ♂ aus einer Höhle des Berges Schemel bei Erschwil, dritte Jurakette. *Donator*: Herr stud. phil. Cueny, Basel.

1908. 1. X. Ein ♀ von der Baggifluh westlich von Gänsbrunnen, 1178 m ü. M., zweite Jurakette. *Donator*: Herr Lehrer Schürer, Gänsbrunnen.

1909. 15. II. Ein ♀ in einer Felsenhöhle des Berges Schemel bei Erschwil, 800 m ü. M., dritte Jurakette. *Donator*: Herr Cölestin Saner, Kaufmann und Jäger, Erschwil.

1909. 25. II. Ein ♂ und ein ♀ in einer Höhle bei Mariastein. *Donator*: die II. Klasse der Bezirksschule Mariastein, unterzeichnet von den Schülern Aug. Haberthür, Rich. Kissling, J. Schuhmacher.

1909. 5. III. Ein ♂ in der Felsenhöhle Birkel, Gemeinde Büsserach, 700 m ü. M. *Donator*: Herr Cölestin Saner, Kaufmann und Jäger, Erschwil.

Zusammenstellung. Es sind uns acht Exemplare der grossen Hufeisennase übermittelt worden, 3 ♂, 5 ♀; alle sind in Felsenhöhlen gefunden worden; im Winter wurden 5 St., im Frühling 2 St., im Herbste 1 St. gesammelt; 3 St. stammen aus dem Bezirke Balsthal, 3 St. aus dem Bezirke Thierstein, 2 St. aus dem Bezirke Dorneck.

2. *Rhinolophus Hipposideros*, Bechst., die kleine Hufeisennase.

1903. 7. VII. Ein ♀ aus dem Glockenturme von Wolfwil. *Donator*: Herr Oberwärter Mäder, Rosegg, Solothurn.

1903. 25. VII. Ein ♀ in einem mit Stroh bedeckten Speicher von Boningen. *Donator*: Herr Lehrer Moser in Boningen.

1903. 10. VIII. Drei juv. ♂, ein ad. ♀ vom Kirchturme Selzach. *Donator*: Herr Lehrer Suter in Selzach, durch Vermittlung des Herrn Bezirkslehrer Dr. L. Bloch, in Selzach.

1903. 10. VIII. Zwei ad. ♀, fünf juv. ♂, sechs juv. ♀ = 13 St. aus dem Glockenturme von Wolfwil. *Donator*: Herr Oberwärter Mäder, Rosegg, Solothurn.

1903. 29. VIII. Ein juv. ♂, 6 juv. ♀ = 7 St. aus dem Glockenturme in Wolfwil. *Donator*: Herr Oberwärter Mäder, Rosegg, Solothurn.

1903. 8. X. Ein ♀ von Önsingen. *Donator*: Herr Lehrer Kölliker, Önsingen.

1903. 30. X. Ein ♂, ein ♀ aus der in der Einsidelei bei Solothurn gelegenen Fuchshöhle. *Donator*: die beiden damaligen Kantonsschüler Herr Emil Frei und Herr Albert Kuppert.

1903. 9. XI. Ein ♂, drei ♀ aus der Milchhöhle bei Hochwald. *Donator*: Herr Lehrer Kaiser in Hochwald.

1904. VIII. (Tagesdatum nicht angegeben.) Ein ♀ aus dem Glockenturme von Wolfwil. *Donator*: Herr Mäder, Wirt und Jäger, Önsingen.

1904. 25. VIII. Ein ♀ aus Neuendorf. *Donator*: Herr Lehrer Huber, Neuendorf.

1904. 4. X. Ein ♀ aus Langendorf. *Donator*: Herr Lehrer Kissling, Langendorf.

1906. 21. IX. Ein ♀ vom Steinhof. *Donator*: Herr Lehrer Schläfli, Steinhof.

1909. 14. II. Ein ♀ vom Wengistein. *Donator*: Herr Lüthi, Kammerfeger, Solothurn.

1909. 16. II. Ein ♂ aus einer Felsenhöhle des Berges Schemel bei Erschwil, 800 m ü. M. *Donator*: Herr Cölestin Saner, Kaufmann und Jäger.

1909. 17. II. Zwei ♀ aus einer Brunnenhöhle beim Buchhof in Hessigkofen. *Donator*: Bezirksschüler Fritz Wiss durch Vermittlung von Fräulein Anny Peter, Lehrerin, in Hessigkofen.

1909. 25./26. II. Ein ♀, ein ♂ aus einer Höhle in der Nähe von Mariastein. *Donator*: II. Klasse der Bezirksschule Mariastein, unterzeichnet von den Bezirksschülern Aug. Haberthür, Rich. Kissling, J. Schumacher.

1909. 28. III. Ein ♂ vom Kesselbach am Fusse des Weissenstein (Stiegelose). *Donator*: Herr Albert Käch, Mechaniker, Langendorf.

1909. 28. III. Ein ♀ von einer Höhle am Fusse des Weissenstein (Stiegelose). *Donator*: Herr Werner Ledermann, Kantonsschüler.

1909. 14. IX. Ein ♂, ein ♀ aus dem Estrich der Kirche Neuendorf. *Donator*: Herr Alfons Flury, Neuendorf.

1909. 31. XII. Ein ♀ vom Schlosse Tierstein bei Erschwil. *Donator*: Herr Cölestin Saner, Kaufmann und Jäger.

1910. 16. IV. Ein ♀ aus einem Keller in Biberist. *Donator*: Herr Lehrer E. Sehaad in Biberist.

Zusammenstellung. Wir erhielten 49 Exemplare der kleinen Hufeisennase und zwar 6 ad. ♂, 22 ad. ♀, 9 juv. ♂, 12 juv. ♀; die jungen Tiere, die sich als solche sofort durch ihre geringe Grösse unterscheiden liessen, wurden an ihrem Geburtsorte, dem Glockenturme von Wolfwil und dem Kirchturme von Selzach, gesammelt. Die grosse Mehrzahl lebte in Kirchtürmen, einige wurden in Privathäusern und Felsenhöhlen, zwei St. in einer Brunnenhöhle gefunden. Ebenso sind die Meisten Bewohner der Ebene, insbesondere der Aareebene; der am höchst gelegene Fundort liegt etwa 800 m ü. M. Im Winter wurden 7 St., im Frühling 3 St., im Sommer 30 St., im Herbst 9 St. gesammelt. Aus dem Bezirke Lebern stammen 10 St., Bucheggberg 2 St., Kriegstetten 2 St., Gäu 27 St., Thierstein 2 St., Dorneck 6 St.

2. Familie:

Gymnorhinidae, die Glattnasen.

I. Gattung: **Plecotus, Geoffroy, das Grossohr.**3. **Plecotus auritus (L.), die Ohrenfledermaus.**

1903. 25. VII. Ein ♂ in einem Bauernhause in Deitingen gefunden. *Donator*: Herr Lehrer Meister, Deitingen.

1903. 25. VII. Ein ♀ in einer Scheune von Gächliwil. *Donator*: Herr Lehrer A. Wyss, Gächliwil.

1903. 25. XI. Ein ♂ aus einer Höhle bei Büren. *Donator*: der damalige Kantonsschüler Herr Xaver Gyr.

1904. 23. VII. Ein juv. ♂ von Obergerlafingen. *Donator*: Herr Lehrer Reinhard.

1904. 2. VIII. Ein juv. ♀; vor der Mühle bei Langendorf, während es am Abend vor dem Hause herumflatterte, gefangen worden. *Donator*: Herr Fritz Trittibach, Landwirt, Langendorf.

1905. 18. V. Ein ♂, gefunden unter der Rinde eines Baumes des Küchigrabens, am Fusse des Weissenstein. *Donator*: Herr Dr. Probst, Langendorf.

1905. 14. VI. Ein ♀ aus dem Steinhof. *Donator*: Herr Lehrer Schläfli.

1909. 11. III. Ein Stück, dessen Geschlecht nicht mehr bestimmt werden konnte; dasselbe wurde auf dem Kirchenestrich von Neuendorf in total mumifiziertem Zustande aufgefunden; es lag jedenfalls schon seit langer Zeit an dieser Stelle. *Donator*: Herr Alfons Flury, Neuendorf.

1909. 25. IV. Ein ♂ aus einer Scheune in Hägendorf. *Donator*: Herr Erwin Schmid, Hägendorf.

1909. 12. VII. Ein juv. ♂ von Obergerlafingen. *Donator*: Herr Lehrer J. Fürst, Obergerlafingen.

1909. 1. VIII. Ein ♂ vom Hasenmatthof bei Gänsbrunnen. *Donator*: Herr Lehrer Schürer, Gänsbrunnen.

1909. 17. VIII. Ein ♀, das im Schulhause von Hochwald gefunden wurde. *Donator*: Herr Lehrer Kaiser, Hochwald.

1909. 26. VIII. Ein ♂ aus der Scheune des Käppelihofes bei Gänsbrunnen. *Donator*: Herr Lehrer Schürer, Gänsbrunnen.

1909. 20. IX. Ein ♀ von Riedholz; beim Abbruche eines alten Hauses gefangen. *Donator*: Herr Walter Feier, Kantonsschüler, Riedholz.

1910. 12. VI. Ein ♂ von Derendingen. *Donator*: Herr Lehrer Ernst Wiss, Derendingen.

Zusammenstellung. Wir haben 15 Exemplare der Ohrenfledermaus erhalten und zwar 7 ♂, 4 ♀, 2 juv. ♂, 1 juv ♀, 1 Stück, dessen Geschlecht nicht mehr bestimmt werden konnte; die meisten wurden in Bauernhöfen oder in Scheunen und je 1 St. in einer Höhle, in einem Kirchenestrich und unter der Rinde eines Baumes aufgefunden; bei den andern fehlen die diesbezüglichen Angaben; der höchstgelegene Fundort ist der Käppelihof bei Gänsbrunnen, ca. 800 m ü. M.; während des Frühlings sind 5 St., während des Sommers 9 St., während des Herbstes 1 St. gesammelt worden; aus dem Bezirke Lebern stammen 3 St., aus dem Bezirke Bucheggberg 1 St., aus dem Bezirke Kriegstetten 5 St., aus den Bezirken Gäu, Balsthal-Thal und Dorneck je 2 St.

Endlich will ich hier noch erwähnen, dass Herr Flury, Malermeister in Solothurn, dem Museum ein ♀ Exemplar der Ohrenfledermaus schenkte, welches am 23. Mai 1906 in Arosa und zwar in einer Höhe von 1850 m ü. M. gefangen wurde.

II. Gattung: **Synotus, Keys & Blas., das Breitohr.**

4. **Synotus barbastellus, Schreb., die Mopsfledermaus.**

Bis jetzt nur ein einziges Exemplar dieser Art erhalten und zwar am 31. III. 09; wurde beim Abbruch eines alten Holzschuppens in Kestenholz gefunden; es handelt sich um ein ♀. *Donator*: Herr Lehrer Albert Dietschi, Kestenholz.

IV. Gattung: **Vesperugo, Keys & Blas.**

Walfledermäuse.

5. **Vesperugo noctula, Schreb., die frühfliegende Fledermaus.**

1903. 29. X. Ein ♀ aus einer Hofstatt in Deitingen. *Donator*: Herr Franz Stuber, Kantonsschüler.

1908. 4. II. Ein ♀ im Estrich des Schulhauses Bellach gefunden worden. *Donator*: Herr Lehrer Zuber.

1909. 21. IV. Ein ♂ in der Nähe von St. Wolfgang erlegt worden. *Donator*: Herr Hermann Müller, Jäger.

Zusammenstellung. Die zwei Weibchen der frühfliegenden Fledermaus stammen aus der Aareebene, das in St. Wolfgang erlegte hatte einen Wohnort, der 503 m ü. M. gelegen ist; ein St. ist im Winter und im Bezirke Lebern, 1 St. im Frühling und im Bezirke Balsthal-Thal und 1 St. im Herbste und im Bezirke Kriegstetten gesammelt worden.

Ferner ist ein ♀, welches am 13. Juli 1910 in der Allee von Colombier, Kt. Neuenburg, gefangen wurde, dem Museum durch Herrn Adolf Stebler in Auvernier übermittelt worden.

Zwergfledermäuse, Blasius.

6. *Vesperugo pipistrellus*, Schreb., die Zwergfledermaus.

1903. 18. VII. Ein ♂ aus dem Kosthaus in Solothurn. *Donator*: Herr Professor Dr. Schmidt, Solothurn.

1903. 22. VII. Ein ♀ aus dem Studentenpensionat in Solothurn. *Donator*: Herr Jakob Wyss, Kantonsschule, Solothurn.

1903. 28. VII. Ein juv. ♀ von Ädermannsdorf. *Donator*: Herr Lehrer Füeg in Ädermannsdorf.

1903. 8. VIII. Ein ♀ aus dem Steinhof, braune Varietät, auf dem Schulhausplatze gefunden worden. *Donator*: Herr Lehrer A. Schläfli, Steinhof.

1903. 12. VIII. Ein ♂ aus Kienberg. *Donator*: die Schule in Kienberg.

1903. 2. XI. Ein ♂ aus Boningen. *Donator*: Herr Lehrer Moser, Boningen.

1903. 24. XI. Ein ♂ aus der Lindenmatt bei Mümliswil. *Donator*: Herr Lehrer P. Häfeli, Mümliswil.

1904. 4. VIII. Ein ♀ aus Herbetswil. *Donator*: Herr Wilhelm Meister, Kaufmann, Herbetswil.

1905. 17. VII. Ein ♂ aus Bellach. *Donator*: Herr Alfred Zuber, Bellach.

1905. 18. VII. Ein Exemplar aus Solothurn. *Donator*: Herr Dr. A. Walker, Solothurn.

1905. 4. VIII. Ein ♂ aus einem Privathause in Solothurn. *Donator*: Herr Max Brosi, Kantonsschüler, Solothurn.

1909. 22. III. Ein ♂, das im Dachraume der Vogelmatt auf der Strasse zwischen Balsthal und Laupersdorf gefunden wurde. *Donator*: Herr Lehrer Brunner, Laupersdorf.

1909. 6. IV. Ein ♀, das an einem Felsen in der Clus bei Balsthal gesammelt worden ist. *Donator*: Herr Lehrer C. Gschwind, Clus-Balsthal.

1909. 8. VII. Ein ♂ in einem Keller in der Forst, Solothurn, gefunden. *Donator*: Herr Morach, Kantonsschüler.

1909. 13. VII. Ein ♀, welches während des Abendfluges in der Mutten bei Solothurn gefangen wurde; braune Varietät. *Donator*: Herr Allemann, Kantonsschüler, Solothurn.

1909. 17. VII. Ein ♂ von Derendingen, in einem Holzschuh gefunden. *Donator*: Herr Lehrer Steffen, Derendingen.

1909. 21. VII. Ein ♀ aus dem Kantonsschülerpensionat in Solothurn. *Donator*: Herr Hans Stuber, Kantonsschüler, Solothurn.

1909. 22. VII. Ein ♂ aus dem Schulhause in Kriegstetten. *Donator*: Herr Kantonsschüler Brunner, in Kriegstetten.

1909. 26. VII. Ein ♀ aus Zuchwil, das am Boden gefunden wurde. *Donator*: Herr Lehrer Rippstein, Zuchwil.

1909. 5. VIII. Ein ♂ aus der Wirtschaft St. Josef, Gänsbrunnen. *Donator*: Herr Lehrer Schürer, Gänsbrunnen.

1909. 3. IX. Ein ♂ aus einer Scheune an der Strasse Gretzenbach-Schönenwerd. *Donator*: Herr Lehrer Füeg, Gretzenbach.

1910. 22. II. Ein ♀ aus einem Bauernhause in Subingen. *Donator*: Herr Lehrer Berger, Subingen.

1910. 23. II. Ein ♂ aus Himmelried. *Donator*: Herr Lehrer Kaufmann, Himmelried.

1910. 21. V. Ein ♂ aus dem Anfangsteile der Teufelsschlucht bei Hägendorf. *Donator*: Herr Oskar Metzger, Lehrer, Schönenwerd.

1910. 26. V. Ein ♂ aus Derendingen. *Donator*: Herr Lehrer Steffen, Derendingen.

1910. 14. VI. Ein ♂ aus Kestenholz, als es morgens 1 Uhr um die elektrische Lampe bei der Kirche herumflog. *Donator*: Herr Lehrer Albert Dietschi, Kestenholz.

Zusammenstellung. Es handelt sich um 26 Exemplare der Zwergfledermaus: 16 ♂, 8 ♀, 1 juv. ♀, ein Exemplar, dessen Geschlecht nicht bestimmt wurde; die meisten sind in Ortschaften oder in der nächsten Nähe derselben gefunden worden, nur ein Mal an einem Felsen; der höchst gelegene Fundort ist wiederum Gänsbrunnen, 800 m ü. M.; aus dem Bezirke Solothurn stammen 7 St., aus den Bezirken Kriegstetten und Balsthal-Thal stammen je 6 St., aus den Bezirken Gäu 3 St., Gösgen 2 St., Lebern und Thierstein je 1 St.

Ein weiteres Exemplar, ein ♀, ist am 4. X. 08 in Créminal, Kt. Bern, von Herrn Lehrer Schürer, Gänsbrunnen, gefangen und dem Museum übermittelt worden.

Bergfledermäuse, Blasius.

7. *Vesperugo discolor*, Natterer, die zweifarbig Fledermaus.

Wir besitzen zwei Belegstücke für das Vorkommen dieser interessanten Art im Kanton Solothurn.

1904. 26. IX. Ein ♂, welches in der Schlafstube des Hauses eines Landwirtes in Steinhof gefunden wurde. *Donator*: Herr Lehrer Schläfli, Steinhof.

1910. 22. III. Ein ♂, welches sich im Heu der Scheune der Discheranstalt Solothurn befand. *Donator*: Herr Albert Frei, Kantons-schüler, in Solothurn.

Spätflieger, Blasius.

8. *Vesperugo serotinus*, Daubenton.

Diese jedenfalls seltene Art ist bis jetzt nur durch ein Exemplar in der Sammlung des Museums Solothurn vertreten.

1907. 11. X. Ein ♀ im Lehrerseminar Solothurn gefunden worden. *Donator*: Herr Scheidegger, Kantonsschüler, in Solothurn.

V. Gattung: *Vespertilio*, Linn. Langöhrige Fledermäuse, Blasius.

9. *Vespertilio murinus*, Linné, die **gemeine Fledermaus**.

1903. 7. VII. Drei ad. ♀, ein juv. ♂ vom Glockenturme von Wolfwil. *Donator*: Herr Oberwärter Mäder, Rosegg, Solothurn.

1903. 29. VII. Ein ♂, ein ♀ aus der Stadt Solothurn. *Donator*: Herr Vivis in Solothurn durch Vermittlung des Herrn Prof. Dr. J. Bloch.

1903. 29. VII. Ein ♀, gefunden im Schiffe der Fähre bei Neu-Trimbach. *Donator*: Herr Lehrer Henziross, Trimbach.

1903. 30. VII. Ein ♀ unter dem Dache eines Hauses in Obergösgen gesammelt. *Donator*: Herr Lehrer Kaufmann, Obergösgen.

1903. 17. VIII. Ein ♂ aus der Zionskapelle bei Grenchen. *Donator*: Herr Bezirkslehrer Kuhn, Grenchen.

1903. 24. VIII. Ein ♂, ein juv. ♂ vom Glockenturme Wolfwil. *Donator*: Herr Oberwärter Mäder, Rosegg, Solothurn.

1903. 31. VIII. Ein ♀ vom Käppeli in Laupersdorf. *Donator*: Herr Lehrer Füeg, Ädermannsdorf.

1905. 2. VII. Ein ♂ aus der Stadt Solothurn. *Donator*: Herr Erwin Studer, Solothurn.

1903. 29. XII. Ein ♂ aus einer Scheune in Tscheppach. *Donator*: Herr Lehrer Steffen, Tscheppach.

1909. 11. III. Ein ♀ aus einer Felsenhöhle an der Stiegelose (Fuss des Weissenstein); über beide Flughäute sind viele pigmentlose Flecken von Linsen- bis 10 Cts.-Stück Grösse; auch die Ohren erscheinen geschrumpft; wahrscheinlich Frostwirkung. *Donator*: Herr Lehrer Aerni, Solothurn; die Fledermaus wurde vom Knaben Albert Müller gesammelt.

1909. 28. III. Ein ♂, ein ♀ aus der Lochfluhhöhle bei Büren. *Donator*: Herr Lehrer Senn, Büren.

1909. 3. VII. Ein ♀ aus der alten Schule in Grenchen. *Donator*: Schule Grenchen, durch Vermittlung des Herrn Lehrer Schaub, Grenchen.

1909. 9. VII. Acht ad. ♀, 22 juv. ♂, 9 juv. ♀ = 39 St. aus der Pfarrkirche in Mümliswil. *Donator*: Herr Lehrer Otto Häfeli in Mümliswil.

1909. 19. VII. Ein ad. ♀ aus der Kirche in Zuchwil. *Donator*: Herr Lehrer Rippstein, Zuchwil; die Fledermaus wurde vom Knaben Hugo Stutzmann gefunden.

1909. 26. VII. Ein ad. ♂, 3 ad. ♀, 1 juv. ♂, 1 juv. ♀ = 6 St. aus dem Estrich der Kirche von Zuchwil. *Donator*: Herr Lehrer Rippstein, Zuchwil.

1909. 7. VIII. Ein ad. ♂ aus einem Hause eines Landwirtes in Steinhof. *Donator*: Herr Lehrer Schläfli, Steinhof.

1910. 8. VII. Ein ad. ♂, welches um die Mittagszeit beim Wengenstein am Stämme eines Baumes heraufkroch. *Donator*: Herr Lehrer Suter, Flumenthal.

1910. 9. VII. Ein ♀, welches noch einen Jungen, ein juv. ♂, mit sich führte, aus Balsthal-Clus. *Donator*: Herr Lehrer C. Gschwind, Balsthal.

Zusammenstellung. Zur näheren Prüfung gelangten 68 gemeine Fledermäuse und zwar 7 ad. ♂, 25 ad. ♀, 26 juv. ♂, 10 juv. ♀; 52 St. stammen aus den Kolonien der drei Pfarrkirchen Mümliswil, Wolfwil und Zuchwil, die andern sind in Wohnhäusern, Kapellen, Felsenhöhlen, 1. St. auch in einer Schifffähre gesammelt worden; der am höchsten gelegene Fundort ist die Felsenhöhle an der Stiegelose am Fusse des Weissenstein, etwa 800 m ü. M.; die Verteilung nach den Bezirken ergibt 3 St. aus der Stadt Solothurn, 4 St. aus Lebern, 1 St. aus dem Bucheggberg, 8 St. aus dem Bezirke Kriegstetten, 42 St. aus dem Bezirke Balsthal-Thal, 6 St. aus dem Gäu, 2 St. aus dem Bezirke Olten-Gösgen, 2 St. aus dem Bezirke Dorneck; nicht weniger als 64 St. sind im Sommer, 3 St. im Frühling, 1 St. im Winter gesammelt worden.

Ferner zwei Exemplare aus der reformierten Kirche von Aarau, ein ad. ♂, ein juv. ♂. *Donator*: Herr Präparator Max Diebold.

10. **Vespertilio Bechsteinii, Leisler, die grossohrige Fledermaus.**

Am 9. VI. 09 wurde nachmittags um 1 Uhr auf einer frisch gemähten Wiese der östlich von der Rosegg gelegenen Hofmatt von dem Kaminfegerlehrling Kofmehl eine dort niedrig fliegende Fledermaus zu Boden geschlagen; dieselbe ist mir dann, auf Veranlassung des Herrn Kaminfegermeister Lüthi in Solothurn, sofort lebend überbracht worden. Es handelte sich um ein ♀ der grossohrigen Fledermaus.

Ebenso unerwartet kam ich in Besitz eines lebenden zweiten Exemplares, indem am 13. IV. 10 abends 9 Uhr ein ♂ dieser Art im Aufenthaltsraume I der Frauenabteilung der Rosegg herumflatterte und von der Wärterin, Fräulein Charmillot, gefangen wurde.

Es ist auffallend und interessant, dass die beiden Vertreter dieser für die Schweiz so seltenen Species an zwei ganz nahe beieinander liegenden Orten gesammelt worden sind.

Betreffs Körpergewicht und Körpergrösse dieser beiden Belegstücke v. S. 60.

Die Wasserfledermäuse, Blasius.

11. *Vespertilio mystacinus*, Leisler, die Bartfledermaus.

1903. 24. VIII. Ein ♂ aus dem Turbinenhause des Eisenwerkes oberhalb Gerlafingen. *Donator*: Herr Malermeister Flury in Solothurn.

1909. 28. III. Ein ♀ aus einer Höhle der Stiegelose am Fusse des Weissenstein. *Donator*: Herr Werner Ledermann, Kantonsschüler, Solothurn.

1909. 31. XII. Ein ♀ aus dem Schlosse Thierstein bei Erschwil. *Donator*: Herr Cölestin Saner, Kaufmann und Jäger, Erschwil.

Zusammenstellung. Ein Stück ist während des Sommers an einem tiefliegenden und vom Wasser umgebenen Orte gefunden worden; die zwei anderen Exemplare waren noch im Winterschlaf begriffen und hielten sich einmal in einer Felsenhöhle, die ca. 800 m ü. M. gelegen ist, einmal in einer Schlossruine auf; es handelt sich um 1 ♂, 2 ♀, von denen je 1 Exemplar aus den Bezirken Lebern, Kriegstetten und Thierstein stammen.

12. *Vespertilio Daubentoni*, Leisler, die Wasserfledermaus.

1903. 10. XI. Ein ♀ an der Aaremauer zwischen Studentenkosthaus und Land. *Donator*: Herr Illi, Kantonsschüler.

1909. 17. II. Ein ♀ in einer Brunnenhöhle beim Buchhofe in Hessigkofen gefunden. *Donator*: vom Bezirksschüler Fritz Wiss gesammelt und durch Vermittlung von Fräulein Anny Peter, Lehrerin, in Hessigkofen, dem Museum übermittelt.

1909. 25. V. Ein ♂ von Derendingen, wurde abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr lebend von einer Katze ins Haus gebracht. *Donator*: Herr Lehrer Steffen, Derendingen.

Zusammenstellung. Die 3 Exemplare, ein ♂, 2 ♀ der Wasserfledermaus stammen aus tiefer gelegenen Abschnitten des Kantons, 1 St. nämlich aus Solothurn, 1 St. aus dem Bezirke Kriegstetten,

1 St. aus dem Bezirke Bucheggberg; betreffs Jahreszeit wurde je 1 St. im Winter, im Frühling und im Herbste gefunden.

Ferner hatte Herr Dr. Strohl, Privatdozent, in Zürich, die Freundlichkeit, dem Museum Solothurn zwei Wasserfledermäuse, ein ♂, ein ♀ zu übermitteln, welche aus der Frauenmünsterkirche in Zürich stammen und dort am 24. VII. 09 gesammelt wurden.

13.

Auf dem Treppenhause der Kantonsschule Solothurn fand der Knabe Adolf Lüthi am 22. Juli 1909 eine grössere lebende Fledermaus, welche mir durch Herrn Prof. Dr. J. Bloch übermittelt wurde. Wie es nun in einem Irrenhause nicht selten vorkommt, war gerade in diesem Augenblicke meine Aufmerksamkeit durch wichtige Amtsgeschäfte in Anspruch genommen; ich warf daher einen Blick auf die Fledermaus, hielt sie für ein juv. Exemplar von *Vesptilio murinus* und liess darauf das Belegstück nach Aarau an den Präparator abgehen; gleich darauf fielen mir jedoch einige Eigentümlichkeiten, die ich an der Kopfbildung des Tieres bemerkt hatte, wieder ein und ich ersuchte desshalb Herrn Max Diebold, die Fledermaus einzeln und mit ausgebreiteten Flügeln auszustopfen.

An dem so präparierten Belegstücke, das zur Gattung *Vesptilio* gehört, sind nun eine grössere Zahl von charakteristischen Merkmalen nicht mehr nachzuweisen; es war mir deshalb bis jetzt nicht möglich, die Fledermaus in ganz einwandfreier Weise zu bestimmen; immerhin hoffe ich noch stets, dass es uns gelingen wird, den von mir begangenen Fehler wieder gut zu machen.

Allgemeine Zusammenstellung der im Kanton Solothurn beobachteten Fledermäuse.

Wenn ich nunmehr, auf Grund obigen Befundes, die Frage über die Zahl und über die Verbreitung der Fledermäuse im Kanton Solothurn zu beantworten suche, so will ich vorerst bemerken, dass Fatio²⁾³⁾ 21 in der Schweiz vorkommende Arten anführt; denselben sind nach Bretscher⁴⁾ und Fischer⁵⁾ drei neue Arten, *Vesptilio neglectus* Fat., *Vesptilio Capacini*, Bon., *Vesptilio dasycneme* Boie, hinzuzurechnen, sodass unser engeres Vaterland 24 Arten von Chiropteren beherbergt.

Über die Fledermäuse des Kantons Solothurn hat von Burg⁶⁾,⁷⁾ zwei Arbeiten veröffentlicht; als bei uns sicher vorkommend gibt

er in denselben 9 Arten an, nämlich *die grosse Hufeisennase*, *die kleine Hufeisennase*, *die Ohrenfledermaus*, *die frühfliegende Fledermaus*, *die Zwergfledermaus*, *die gemeine Fledermaus*, *die Bartfledermaus*, *die Wasserfledermaus*; auch glaubt er die langflügliche Fledermaus an der Rotfluh oberhalb Bettlach und die Trauerfledermaus unter der Dachfirst der Sennhütte Obergrenchenberg erkannt zu haben, wobei er aber die erste Beobachtung mit einem Fragezeichen anführt. Ferner finden wir im Katalog des Museums in Zofingen ein Exemplar der nordischen Fledermaus, *Vesperugo Nilssonii* Keys & Blas, vom Grenchenberg 1903 (Koll. von Burg) und ein Exemplar der Teichfledermaus, *Vespertilio dasycneme* Boie, von Olten, September 1903 (Koll. von Burg) verzeichnet.

Endlich ist für die uns hier interessierende Frage folgende Äusserung von Burg's⁶⁾ von grosser Bedeutung: „An Fledermäusen besass mein Vater 15 verschiedene in Olten und Umgebung gesammelte Arten; leider ist die obige Sammlung zum grössten Teil, beim Zügeln und infolge Alter, zu Grunde gegangen.“

Wie ich nun die Verhältnisse überblicke, bin ich persönlich überzeugt, dass mit der Zeit, neben den 13 Belegstücken die sich im Museum Solothurn befinden, noch weiteres diesbezügliches Material in unserem Kanton gesammelt werden dürfte; insbesondere sind es unsere Waldungen nebst den Jurahöhen welche in dieser Hinsicht recht ungenügend erforscht sind und welche höchstwahrscheinlich einigen von uns noch nicht gefundenen Arten der Waldfledermäuse, der Gebirgs- und Bergfledermäuse, der Wasserfledermäuse, vielleicht auch der langflüglichen und der wimperhäutigen Fledermäuse Unterschlupf verschaffen; ich wäre deshalb über einen zukünftigen sicheren Nachweis von etwa 18—20 Arten von Chiropteren, die den Kanton Solothurn dauernd oder vorübergehend bewohnen, nicht erstaunt.

Gestützt auf das bis jetzt erzielte Resultat möchte ich mich betreffs der Häufigkeit der von uns nachgewiesenen Fledermäuse folgendermassen äussern: Als sehr verbreitet und in grosser Individuenzahl vorkommend sind zu verzeichnen: die *kleine Hufeisennase*, die *Zwergfledermaus*, die *gemeine Fledermaus*, als verbreitet und nicht selten die *Ohrenfledermaus*, während die *Wasserfledermaus* mehr in der Ebene, die *grosse Hufeisennase* mehr im Gebirge anzutreffen sind. Trotzdem wir nur wenige Exemplare der *frühfliegenden Fledermaus* und der *Bartfledermaus* besitzen, halte ich dieselben als höchstwahrscheinlich nicht geradezu selten, während

ich vorläufig über die Häufigkeit der *Mopsfledermans*, die bis jetzt nur ein Mal gefunden wurde, nicht genau orientiert bin; ich bemerke nur, dass von Burg⁶⁾,⁷⁾ sie für Trimbach als selten, für Bettlach als zahlreich bezeichnet. Recht vereinzelt wird man dagegen wohl immer die *zweifarbiges Fleidermaus*, die *spätfliegende Fleidermaus* und die *grossohrige Fleidermaus* antreffen.

Persönliche Beobachtungen und Notizen.

Aufenthalt und Wohnungswechsel der Fleidermäuse.

Nach Blasius¹⁾ entfernen sich die Fleidermäuse selten weit von ihren gewöhnlichen Aufenthaltsorten; einige Arten verlassen dieselben kaum auf tausend Schritte, andere fliegen über eine halbe Stunde Weges in Alleen hin, oder auf Teiche, in deren unmittelbarer Nähe sie keine Zufluchtsorte finden können. Doch scheinen auch hierin Analogien mit den Vögeln stattzufinden. Einige Arten ziehen im Herbst aus den Gebirgen in die Ebene hinab und im Frühling wieder in das Gebirge zurück; andere scheinen sogar grosse Landestrecken zu durchziehen, gleich den Rentieren, um sich für jede Jahreszeit einen geeigneten Aufenthalt zu wählen. Doch sind das Verhältnisse, die einer genaueren Aufklärung bedürfen.

Auch Fatio²⁾ berichtet, dass zwar die Fleidermäuse, trotz ihrem Flugvermögen, nicht wie die Vögel, eigentliche Wandertiere seien; immerhin werde allgemein die Ansicht vertreten, dass die Mopsfledermaus und eine oder zwei Vesperugoarten kleine Reisen vornehmen; einige entfernen sich auch so weit von ihren gewohnten Aufenthaltsorten, dass sie zu denselben nicht jeden Abend zurückkehren können; ebenso scheinen andere, je nach der Jahreszeit, kleinen Wanderungen von Berg zu Tal oder von Tal zu Berg unterworfen zu sein.

In der Rosegg und in deren Umgebung konnte ich vielfach konstatieren, dass sich während der schönen Jahreszeit wohl stets die nämlichen Individuen von Fleidermäusen bemerkbar machten; ihre Zahl blieb die gleiche, sie hielten beim Hin- und Herfliegen bestimmte, sich gleichbleibende Strecken ein, kamen stets aus der gleichen Gegend zum Vorschein und verschwanden auch wieder in der gleichen Richtung; es handelte sich dabei ausschliesslich um Zwergfledermäuse, ab und zu auch um die gemeine Fleidermaus; das gleiche Bild sah ich wiederholt ebenfalls in der Stadt Solothurn

wo mit Vorliebe um die grossen elektrischen Strassenlampen herum sich Fledermäuse bemerkbar machen. Ungewohnt waren für mich dagegen folgende Beobachtungen: 17. X. 01. An der Aare Bellach fliegen schon vor Sonnenuntergang einige grosse Fledermäuse etwa 30—40 m über die Wasseroberfläche hin und her; trotzdem ich damals noch keine Chiropteren sammelte, fiel mir die Anwesenheit dieser Tiere auf und ich erlegte desshalb ein Exemplar; dasselbe fiel mitten in die Aare, wurde jedoch von meinem Stellhunde, der mir sonst jeden Vogel mit Bestimmtheit brachte, absolut nicht apportiert; es war mir deshalb unmöglich die Art zu bestimmen; auch habe ich seither um die gleiche Jahreszeit und an der nämlichen Stelle nie mehr Fledermäuse gesehen.

1. XI. 05. Seit einigen Tagen machen sich dem Dürrbache beim Rosegghofe entlang, dann um die Rosegg herum, ziemlich viele Fledermäuse bemerkbar; am Dürrbach sind jedenfalls zwei Arten vorhanden; wie ich mich durch Erlegen eines Exemplars überzeugte, sind die kleineren, nicht hoch fliegenden Tiere Zwergfledermäuse, die Art der grösseren dagegen konnte ich nicht feststellen. Diese Letzteren, etwa in der Zahl von 10—12 Stück, waren mittelgross und spitzflügig, gehörten also wahrscheinlich der Gattung *Vesperugo* an, und flogen ca. 40—80 m. über die Bäume des Dürrbaches vorbei; die Zeit des Fluges fand kurz nach Sonnenuntergang statt und ich erhielt den Eindruck, dass es sich vielfach um eine Zugrichtung von N. nach S. hande. Kurz nach dem genannten Datum waren diese Fledermäuse verschwunden; auch war es mir in den späteren Jahren nicht mehr möglich eine ähnliche Beobachtung anzustellen.

Anführen will ich auch, dass ich während des Spätsommers und des Frühherbstes stets mehr Fledermäuse sah als während des Frühlings und des Vorsommers; ich vermute, dass diese Erscheinung nicht nur auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass um diese Zeit die alten und die jungen Tiere herumfliegen, sondern auch, dass sich die Fledermäuse während dieser Monate paaren; ich konnte wenigstens häufig konstatieren, dass zu dieser Zeit die Fledermäuse mit Vorliebe sich paarweise bemerkbar machten. Betreffs dieser interessanten Erscheinung verweise ich auf die Angaben von Bretscher⁴⁾ und von Weissmann⁵⁾.

Endlich soll hier noch folgende Notiz ihren Platz finden: Am 10. Juli 1909 übergab ich um die Mittagszeit ein gesundes, kräftiges

ad. ♀ der gemeinen Fledermaus, welches am Tage vorher in der Pfarrkirche Mümliswil gefangen worden war, der Freiheit; das Tier flog zuerst direkt in eine etwa 8 Meter vom Fenster entfernte Epheuwand hinein; als ich mich aber demselben neuerdings näherte, erhob es sich in die Luft, kreiste zwei Mal über die Bäume und über das Dach der Anstalt herum um dann, mit kräftigem Flügelschlage, nach der Richtung N.-O., in anderen Worten nach der Richtung in der Mümliswil liegt, zu verschwinden; ich muss gestehen, dass mich diese Beobachtung stutzig machte und dass ich dabei unwillkürlich an den Ausspruch von Blasius¹⁾ „die Kenntnis der Arten sei so allgemein, die Beobachtungen im Freien sind so lückenhaft, dass man von den Lebenserscheinungen dieser Tiere im Ganzen kaum mehr, als die allgemeinsten von selber in die Augen fallenden Tatsachen kennt“ erinnert wurde. Hinzufügen will ich noch, dass unsere Sperlinge, Buchfinken und Amseln beim plötzlichen und ungewohnten Anblicke dieser grossen Fledermaus das gleiche Benehmen darboten, wie wenn ein Sperber in ihrer Mitte erschienen wäre; da ertönte plötzlich der Schreck- und Warnruf; die von der Fledermaus entfernten Vögel stoben auseinander und nahmen eiligst die Flucht, während die näher stehenden sich in die Epheuwand und in das Dickicht unserer Coniferen verkrochen.

Psychisches Verhalten einiger unserer beobachteten Fledermäuse.

Obgleich wir hauptsächlich nur Belegstücke für das Museum in Solothurn sammelten war es mir doch möglich eine Reihe psychisch bedingter Handlungen an unseren Fledermäusen zu beobachten die ich hier ebenfalls in Kürze anführen möchte. Allgemein bekannt ist es, dass die Chiropteren, wenn sie sich nicht in ihrem Winterschlaf befinden, über einen ausgezeichneten Tastsinn und über einen ebenso ausgezeichneten Gehörsinn verfügen. Dass sie bei ihrem nächtlichen Fluge gut sehen, kann man nicht nur aus ihrer erfolgreichen Jagdtätigkeit auf Insekten, sondern auch aus folgendem sehr einfachen Experiment entnehmen; wirft man nämlich einer über uns nicht zu hoch fliegenden Fledermaus einen kleinen Stein entgegen so wird sie sofort ihre Flugrichtung ändern und dem Stein, sogar bis auf unmittelbare Nähe des Bodens, nachfolgen; diesen Versuch habe ich im Verlaufe der letzten Jahre häufig und stets mit Erfolg an den um die Rosegg herumflattern-

Zwergfledermäusen vorgenommen. Die einwandfreie Prüfung des Geschmacksinns ist zwar etwas schwieriger; man wird aber dessen Vorhandensein unbedingt annehmen müssen, wenn man konstatiert, wie eine gefangene Fledermaus aus einer Glasschale, die mit Wasser gefüllt ist, nur einige Tropfen zu sich nimmt, während sie aus einer mit Milch gefüllten Glasschale gierig trinkt und dieselbe sorgfältig bis zum letzten Tropfen aufleckt; ebenso beschnuppert sie die dargebotenen Gegenstände und sie ist beispielsweise mit Hilfe ihres Geruchsinns recht wohl im Stande ein Stück Speck oder eine ausgetrocknete Fliege von einer frisch getöteten Fliege zu unterscheiden; die zwei zuerst erwähnten Objekte lässt sie völlig unberührt, während sie die frische Fliegenleiche sofort annimmt, sie verkaut und verzehrt. Das Benehmen und Verhalten der in Gefangenschaft geratenen Fledermäuse ist, je nach der Art und je nach der Jahreszeit, eine recht verschiedene; während des Frühlings, Sommers und Herbstanfang macht sich bei denselben ein ausgesprochener Sicherungstrieb, verbunden mit sich beständig wiederholenden Fluchtbewegungen geltend; sie durchsuchen eifrig die Kiste auf etwaige Lücken und Öffnungen durch welche sie hinausschlüpfen können; beim geringsten Geräusche drücken sie sich in die dunklen Ecken und Winkel; will man sie berühren, ergreifen, so ertönt sofort ihr Angstgeschrei und sie trachten auch darnach, in die sie betastenden Finger zu beißen. Nach meinen Erfahrungen, die sich übrigens mit der Erfahrung von Blasius¹⁾ decken, zeigten die Vertreter der Gattungen *Rhinolophus* und *Vespertilio* keine Neigung sich einigermassen in diese neuen Verhältnisse zurechtzufinden, auch verweigerten sie uns hartnäckig die Einnahme irgendwelcher Nahrung. Ein Exemplar der Ohrenfledermaus und ein solches der Zwergfledermaus wurden aber verhältnismässig rasch zahm; sie verfolgten in der Kiste oder auf dem Tische die ihnen dargereichten Fliegen, nahmen dieselben sogar direkt aus der Hand, tranken mit Begierde Milch und erwiesen sich überhaupt nach und nach als recht zutraulich. Leider war uns *Plecotus auritus* in einer durch Speckschwarten ganz verunreinigten Schachtel zugeschickt worden; das Fell der Fledermaus erschien mit Fett ganz durchtränkt und es war unmöglich dasselbe zu reinigen; das Tier wurde daher krank und ging nach einiger Zeit zu Grunde. In Folge einer beim Fangen erlittenen Verletzung des Oberarmknochens erfuhr auch die Zwergfledermaus das gleiche Schicksal, so dass meine mit diesen beiden Belegstücken

angestellten Beobachtungen nur von kurzer Dauer waren. Interessant war es, die Sorgfalt zu konstatieren mit welcher diese Tiere die Nahrung verkauten und ich konnte nunmehr begreifen, warum der Mageninhalt der von Herrn Präparator Diebold und von mir untersuchten Fledermäuse nur aus einem Brei von unbestimmbaren Insektenresten bestand; sollte der Darm oder die Blase entleert werden so hielten beide Exemplare die Schwanzflughaut hoch und verunreinigten sich deshalb niemals; mit Vorliebe benützten sie ihre Zunge und ihren Speichel um nicht selten eine recht sorgfältige Toilette der einzelnen Körperteile vorzunehmen. Als sehr wild und stürmisch erwies sich die uns zuletzt geschenkte, kräftig gebaute und prachtvoll erhaltene, zweifarbig Fledermaus; beim Lüften der Schachtel entfaltete sie sofort teilweise die Flügel und machte geradezu einen Sprung um ins Freie zu gelangen; trotz ihrer Wildheit hat sie aber während der Nacht in der grossen, für sie eingerichteten Kiste, einen Nachtschmetterling mittlerer Grösse verzehrt. Hätte es sich nicht um eine so seltene Art gehandelt, so würde ich gerne mit diesem lebhaften Tiere Zähmungsversuche angestellt haben. Ein Weibchen der gemeinen Fledermaus, welches zur Zeit gefangen wurde als es noch seinen Jungen mit sich führte, wollte dasselbe, wie uns Herr Lehrer Gschwind, Clus-Balsthal, schrieb, nicht hergeben und setzte sich gegen den Angreifer energisch zur Wehr.

Die im Winter gefangenen Fledermäuse waren in grosser Mehrzahl noch im Winterschlaf begriffen; beim Berühren fühlten sie sich kalt an und liessen anfänglich, ausser dem stets eintretenden Anhaftreflex, alles mit sich geschehen. Ins warme Zimmer verbracht kamen sie aber verhältnismässig rasch zu sich und es war von ihren Sinnesorganen der Tastsinn, dann der Gehörsinn die zuerst in Funktion traten, indem die Tiere bei leichten Berührungen, beim Anblasen, zuckten und solche Reflexbewegungen erst nacher bei Geräuschen zur Geltung gelangten. Nach Verlauf einiger Stunden waren dann die Fledermäuse im Stande energische Fluchtversuche vorzunehmen und in jeder Beziehung recht aktiv aufzutreten.

Während der Zeit in der wir die schon oben besprochene Ohrenfledermaus und die Zwergfledermaus gefangen hielten, trat einige Mal sehr kühle Witterung ein; die beiden Tiere wurden sofort auffallend ruhig, apathisch, sonnolent und ich war in der Lage, festzustellen, wie nach und nach die zwei Fledermäuse

eine sich bewegende Fliege nicht mehr verfolgten, dieselbe aber sofort mit den Zähnen ergriffen und verzehrten, wenn sie ihnen direkt vor den Mund gelegt wurde. Edinger⁹⁾ hat diesen Vorgang bei den Fischen mit dem Satze geschildert „dass nicht der Fisch die Beute holt, sondern dass die Beute den Fisch heranholt;“ bei den halb dem Winterschlaf verfallenen Fledermäusen hat dieser Satz ebenfalls Geltung, indem, wie wir gesehen haben, die Fliege die Fledermaus suchen muss, um von ihr gefressen zu werden, während die Fledermaus, in ihrem wachen Zustande, ihre Beute sucht und aufs Lebhafteste verfolgt.

Diese Vorgänge sind selbstverständlich durch Veränderungen im Aufbau und im Zerfall der nervösen Elemente des Gehirns unserer Chiropteren bedingt und es wäre für vergleichend physiologische und vergleichend psychologische Studien von hohem wissenschaftlichem Interesse dem Beispiele von Merzbacher¹⁰⁾ zu folgen und insbesondere die Neuhirnrinde unserer im Winter schlafenden Säuger, sowohl während des Winterschlafes als auch während ihres wachen Zustandes, methodisch zu prüfen.

Zum Schlusse bemerke ich, dass ich vor vielen Jahren mit der Flinte einige gemeine Fledermäuse, die sich am Abend in zahlreichen Exemplaren vor der Irrenanstalt Basel zeigten, erlegte; die anderen, unversehrt gebliebenen Individuen nahmen aber keine Notiz vom Schusse und flogen, Abend für Abend, immer wieder in gleicher Weise vorbei; in der Rosegg handelte es sich dagegen hauptsächlich um Vesperugoarten die ich beschoss und ich konnte bei diesem Anlasse feststellen, dass die zurückbleibenden Tiere, nach gefallenem erfolgreichem Schusse, sehr rasch verschwanden und dass sie sich dann später in dieser Gegend nicht mehr gerne zeigten; trotzdem hatte ich nie den Eindruck, dass sie bei diesem Benehmen meine Person von einer anderen, für sie harmlosen Person, unterschieden, sondern ich bin überzeugt, dass es sich hier nur um eine auf sinnlicher Grundlage individuell erworbene Steigerung des angeborenen Sicherungstriebes und des sich daran anschliessenden Fluchtreflexes handelte.

Aus diesen Beobachtungen glaube ich entnehmen zu dürfen, dass die Vesperugoarten geistig höher stehen als die Vespertilioarten, dass sie aber trotzdem noch nicht im Stande sind, wie beispielsweise die Rabenkrähe, der Sperling, der Fuchs, ihren Verfolger als solchen mit Bestimmtheit zu erkennen.

**Körpergewichtsverhältnisse einiger unserer Belegstücke;
Verzeichnis der Fledermäuse, die sich im Museum Solo-
thurn befinden.**

Angeregt durch das Werk von Ziehen¹¹⁾ habe ich im Laufe der letzten zwei Jahre das Körpergewicht einiger unserer Fledermäuse notiert; im Verhältnisse zur Grösse des Tieres, insbesondere seiner Flugbreite, muss das konstatierte Körpergewicht als ein auffallend niedriges bezeichnet werden; diese Zahlen sind:

1909. 5. III. 1 *grosse Hufeisennase*, ♂, Körpergewicht 15,9 gr. Flugbreite 34,5 cm, Mittelmass nach Fatio 34,0 cm.
1909. 28. III. 1 *kleine Hufeisennase*, ♀, Körpergewicht 4,18 gr. Flugbreite nicht notiert; dagegen ist nach Fatio das Mittelmass der Flugbreite 24,0 cm.
1909. 31. XII. 1 *kleine Hufeisennase*, ♀, Körpergewicht 3,8 gr.
1909. 28. IV. 1 *Ohrenfledermaus*, ♂, Körpergewicht 4,9 gr., Flugbreite 25,6 cm; Mittelmass der Flugbreite nach Fatio 25,0 cm.
1909. 12. VII. 1 *Ohrenfledermaus*, juv. ♂, Körpergewicht 4,98 gr. Flugbreite nur 20 cm.
1909. 31. III. 1 *Mopsfledermaus*, ♀, Körpergewicht 7,25 gr. (das Belegstück war aber schon stark in Verwesung übergegangen). Mittelmass der Flugbreite nach Fatio 27,0 cm.
1909. 21. IV. 1 *frühfliegende Fledermaus*, ♀, Körpergewicht 16,7 gr., die Flugbreite nach Fatio 34,0—46,0 cm.
1909. 25. III. 1 *Zwergfledermaus*, ♂, Körpergewicht 3,3 gr., Flugbreite 21 cm, die Flugbreite nach Fatio 20—22 cm.
1909. 6. IV. 1 *Zwergfledermaus*, ♀, Körpergewicht 3,65 gr., Flugbreite 22 cm.
1909. 8. V. 1 *Zwergfledermaus*, ♂, Körpergewicht 4,21 gr., Flugbreite 21 cm.
1909. 8. VII. 1 *Zwergfledermaus*, ♂, Körpergewicht 3,32 gr., Flugbreite 20 cm.
1909. 13. VII. 1 *Zwergfledermaus*, ♀, Körpergewicht 4,9 gr., Flugbreite 20,5 cm.
1909. 17. VII. 1 *Zwergfledermaus*, ♂, Körpergewicht 3,63 gr., Flugbreite 19,5 cm.
1909. 5. VIII. 1 *Zwergfledermaus*, ♂, Körpergewicht 4,25 gr.
1909. 11. III. 1 *gemeine Fledermaus*, ♀, Körpergewicht 22,5 gr., Flugbreite 38,2 cm, Mittelmass der Flugbreite nach Fatio 38,5 cm.
1909. 28. III. 1 *gemeine Fledermaus*, ♂, Körpergewicht 24,0 gr.
1909. 18. III. 1 *gemeine Fledermaus*, ♀, Körpergewicht 26,8 gr.

1909. 9. VI. 1 *grossohrige Fledermaus*, ♂, Körpergewicht 7,05 gr., Flugbreite 27 cm, Flugbreite nach Bretscher 27 cm.

1910. 13. IV. 1 *grossohrige Fledermaus*, ♀, Körpergewicht 8,2 gr., Flugbreite 29 cm.

1909. 28. III. 1 *Bartfledermaus*, ♀, Körpergewicht 3,5 gr., Flugbreite 22 cm; Mittelmaß der Flugbreite nach Fatio 21,5 cm.

1909. 31. XII. 1 *Bartfledermaus*, ♀, Körpergewicht 4,3 gr., Flugbreite 22,5 cm.

1909. 17. II. 1 *Wasserfledermaus*, ♀, Körpergewicht 7,85 gr., Flugbreite 25,5 cm; Mittelmaß nach Fatio 24,5 cm.

1909. 25. V. 1 *Wasserfledermaus*, ♂, Körpergewicht 6,67 gr., Flugbreite 24,2 cm.

Bei der *grossohrigen Fledermaus*, welche am 9. Juni 1909 gesammelt wurde, betrug die Länge des Ohres, am Aussenrande gemessen, 24 m/m; Länge des Ohrendeckels 10,5 m/m; Länge des Vorderarmes 42 m/m; Länge des Fusses, Zehen inbegriffen, 11,5 m/m; Länge des Schwanzes, vom After an gemessen, 42 m/m.

Bei dem Exemplare *der gleichen Art* vom 13. IV. 10 war die Länge des Ohres 2,1 cm, Länge des Ohrdeckels 11 m/m, des Fusses 11 m/m, des Körpers 5,3 cm, des Schwanzes 4,0 cm.

* * *

Bevor ich die im Museum Solothurn vorhandenen Fledermäuse nach Art und Zahl zusammenstelle, möchte ich mir gestatten, dem Konservator der naturhistorischen Abteilung des Museums, Herrn Prof. Dr. J. Bloch, meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen, sowohl für die mir bei allen meinen Untersuchungen stets mit dem grössten Entgegenkommen gewährte zielbewusste Unterstützung, als auch für die von wissenschaftlichem Geiste durchdrungene Sorgfalt, mit der er alle Belegstücke und zwar nicht nur die in dieser Arbeit aufgezählten Fledermäuse, sondern auch die in früheren und in der vorhergehenden Arbeit notierten Vögel behandelte und für alle Zeiten nutzbringend aufbewahrte.

Die einheimischen Fledermäuse des Museums Solothurn sind in ihrer Minderzahl von Herrn Wolf in Solothurn, in ihrer grossen Mehrzahl aber von Herrn Max Diebold in Aarau präpariert worden; insbesondere verdanken wir Herrn Diebold eine Reihe von sehr hübsch zusammengestellten Gruppen von Fledermäusen, nebst einer Gruppe der Vögel unserer Weissensteinhöhen.

Die einzelnen Arten führe ich nunmehr nach der Zahl der vorhandenen Individuen und nach der Art der Präparierung und Aufbewahrung an:

1. *Die grosse Hufeisennase.* 8 Exemplare, die alle ausgestopft worden sind.
2. *Die kleine Hufeisennase.* 7 Exemplare sind ausgestopft; 32 Exemplare befinden sich in Spiritus oder in Formol.
3. *Die Ohrenfledermaus.* 7 ausgestopfte Exemplare; 6 St. in Spiritus oder in Formol.
4. *Die Mopsfledermaus.* 1 ausgestopftes Exemplar.
5. *Die frühfliegende Fledermaus.* 3 ausgestopfte Exemplare.
6. *Die Zwergfledermaus.* 10 ausgestopfte Exemplare; 6 St. in Spiritus oder in Formol.
7. *Die zweifarbig Fledermaus.* 2 ausgestopfte Exemplare.
8. *Die spätfliegende Fledermaus.* 1 ausgestopftes Exemplar.
9. *Die gemeine Fledermaus.* 18 ausgestopfte Exemplare; 8 Exemplare in Spiritus oder Formol.
10. *Die grossohrige Fledermaus.* 1 ausgestopftes Exemplar, 1 Exemplar in Formol.
11. *Die Bartfledermaus.* 3 ausgestopfte Exemplare.
12. *Die Wasserfledermaus.* 3 ausgestopfte Exemplare.
13. Die bis jetzt noch nicht bestimmte Vespertilioart ist ausgestopft.

Ausserdem hat das Museum ein ausgestopftes Exemplar der langfüssigen Fledermaus, *Vespertilio Capacini*, Bon., gekauft; ♂, 4. XI. 02, Lugano.

Von den uns übermittelten 189 Fledermäusen blieben also 118 Exemplare dem Museum Solothurn erhalten; die anderen Belegstücke wurden, weil schon in genügender Zahl vorhanden, wieder der Freiheit zurückgegeben, oder sie erwiesen sich aus äusseren Gründen (schon weit vorgeschrittene Fäulniserscheinungen, Verletzungen, welche das Tier verstümmelten) zur Präparierung und zur Aufbewahrung als ungeeignet.

**Verzeichnis der Donatoren,
die dem Museum Solothurn Fledermäuse übermittelt
haben.**

- | | |
|---|---|
| Herr Lehrer Victor Aerni, Solothurn. | Herr Lehrer Eugen Henziross,
Trimbach. |
| Herr Mathe Allemann, Kantons-
schüler, Solothurn. | Herr Hess, Schmied, Hessigkofen. |
| Herr Lehrer M. Berger, Subingen. | Herr Lehrer Holzherr, Welschen-
rohr. |
| Herr Prof. Dr. J. Bloch, Solothurn. | Herr Aug. Huber, Lehrer, Neuen-
dorf. |
| Herr Dr. L. Bloch, Bezirkslehrer,
Grenchen. | Herr Alfred Illi, Kantonsschüler,
Solothurn. |
| Herr Max Brosi, Kantonsschüler,
Solothurn. | Herr Albert Käch, Mechaniker, Lan-
gendorf. |
| Herr Lehrer Karl Brunner, Lau-
persdorf. | Herr Lehrer F. Kaiser, Hochwald. |
| Herr Walter Brunner, Kantons-
schüler, Kriegstetten. | Herr Lehrer Anton Kaufmann,
Obergösgen. |
| Fräulein Charmillot, Wärterin, Ros-
egg. | Herr Viktor Kaufmann, Lehrer,
Himmelried. |
| Herr Cueny, stud. phil., Bezirks-
lehrer, Gerlafingen. | Tit. Schule Kienberg. |
| Herr Max Diebold, Präparator, Aarau. | Herr Lehrer Kissling, Langendorf. |
| Herr Lehrer Albert Dietschi, Kesten-
holz. | Herr Richard Kissling, Bezirks-
schüler, Mariastein. |
| Herr Achille Faivre, Lommiswil. | Herr Max Kofmehl, Kaminfeger-
lehrling, Solothurn. |
| Herr Walter Feier, Kantonsschüler,
Riedholz. | Herr Lehrer Emil Kölliker, Ober-
buchsiten. |
| Herr Alphons Flury, Neuendorf. | Herr Bezirkslehrer Theod. Kuhn,
Grenchen. |
| Herr Jules Flury, Malermeister,
Solothurn. | Herr Albert Kupper, Kantons-
schüler, Solothurn. |
| Herr Emil Frey, Kantonsschüler,
Solothurn. | Herr Werner Ledermann, Kantons-
schüler, Solothurn. |
| Herr Lehrer Ch. Füeg, Ädermanns-
dorf. | Herr Cäsar Lüthi, Kaminfeger-
meister, Solothurn. |
| Herr Lehrer Otto Füeg, Gretzen-
bach. | Herr Adolf Lüthi, Stadtschüler,
Solothurn. |
| Herr Lehrer J. Fürst, Obergerla-
fingen. | Herr Alfred Mäder, Oberwärter,
Rosegg, Solothurn. |
| Tit. Schule Grenchen. | Herr Aug. Mäder, Wirt und Jäger,
Önsingen. |
| Herr Lehrer E. Gschwind, Clus-
Balsthal. | Tit. Bezirksschule Mariastein. |
| Herr Dr. Xaver Gyr, Solothurn. | Herr Oskar Meyer, Lehrer, Schönen-
werd. |
| Herr August Haberthür, Bezirks-
schüler, Mariastein. | Herr Lehrer G. Meister, Deitingen. |
| Herr Lehrer P. Häfeli, Mümliswil. | |
| Herr Franz Held, Biberist. | |

Herr Wilhelm Meister, Commis, Herbetswil.	Herr Lehrer Emil Senn, Büren.
Herr E. Morach, Kantonsschüler, Solothurn.	Herr Adolf Stebler, Auvernier.
Herr Lehrer H. Moser, Boningen.	Herr Lehrer Otto Steffen, Derendingen.
Herr Albert Müller, Stadtschüler, Solothurn.	Herr Lehrer F. Steffen, Tscheppach.
Herr Hermann Müller, Jäger, St. Wolfgang, Balsthal.	Herr Dr Strohl, Privatdozent, Zürich.
Herr Albert Muttler, Solothurn.	Herr Hans Stuber, Kantonsschüler, Solothurn.
Fräulein Anny Peter, Lehrerin, Hessigkofen.	Herr Franz Stuber, Kantonsschüler, Solothurn.
Herr Dr Probst, Langendorf.	Herr Erwin Studer, Kantonsschüler, Solothurn.
Herr Lehrer L. Reimhard, Obergerlafingen.	Herr Hugo Stutzmann, Schüler, Zuchwil.
Herr Lehrer G. Rippstein, Zuchwil.	Herr Lehrer Suter, Selzach.
Herr Cölestin Saner, Kaufmann und Jäger, Erschwil.	Herr Lehrer Fr. Suter, Flumenthal.
Herr Lehrer Ernst Schaad, Biberist.	Herr Fritz Trittibach, Landwirt, Langendorf.
Herr Lehrer Schaub, Grenchen.	Herr Emil Vivis, Solothurn.
Herr Arnold Scheidegger, Kantonsschüler, Solothurn.	Herr Lehrer H. Wyss, Gächliwil.
Herr Lehrer Aug. Schläfli, Steinhof.	Herr Ernst Wyss, Lehrer, Derendingen.
Herr Prof. Dr O. Schmidt, Solothurn.	Herr Fritz Wyss, Bezirksschüler, Hessigkofen.
Herr Schmid, Hägendorf.	Herr Jakob Wyss, Kantonsschüler, Solothurn.
Herr J. Schumacher, Bezirksschüler, Mariastein.	Herr Dr Aug. Walker, Spitalarzt, Solothurn.
Herr Lehrer H. Schürer, Gänzbrunnen.	Herr Zuber Alfred, Kantonsschüler, Solothurn.

Im Namen der naturhistorischen Abteilung der Museumskommission und in meinem persönlichen Namen erlaube ich mir, an dieser Stelle den freundlichen Gebern, insbesondere den Herren Lehrern und ihren Schülern, den herzlichsten Dank für ihr Entgegenkommen und für das dadurch bewiesene grosse Interesse an der Erforschung unserer einheimischen Fauna auszusprechen. Gleichzeitig füge ich die Bitte hinzu, dass uns auch fernerhin alle gefangenen Chiropäteren zur näheren Untersuchung eingehändigt werden; unserer Liste fehlen ja noch immer einige Arten und andere Arten sind nur in sehr wenigen Exemplaren in der Sammlung vertreten.

Literaturangaben.

1. Prof. Dr. *H. Blasius*, Fauna der Wirbeltiere Deutschlands und der angrenzenden Länder von Mitteleuropa. Erster Band: Naturgeschichte der Säugetiere; Braunschweig, Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn, 1857.
2. *Victor Fatio*, Dr. phil., Faune des Vertébrés de la Suisse, Vol. I. Histoire Naturelle des Mammifères, Genève et Bâle, H. Georg, Libraire-Editeur, 1869.
3. *Derselbe*: Additions aux Mammifères, Vol. III. 1872, Vol. IV. 1882, Vol. V. 1890.
4. Dr. *Konrad Bretscher*, Anleitung zum Bestimmen der Wirbeltiere Mitteleuropas, Zürich, Verlag von Albert Ramstein, vormals Meyer und Zellers Verlag, 1904.
5. Dr. *H. Fischer-Sigwart*, Museum in Zofingen. Katalog der Wirbeltiere, sowie der Sammlungen der dazu gehörenden Objekte, II. Auflage, Frühling 1910, Buchdruckerei Joh. Fehlmann, Zofingen.
6. *von Burg, Gustav*, die Säugetiere unserer Gegend, Separatabdruck aus dem Oltner Tagblatt.
7. *von Burg, Gustav*, Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura vom 27. Juli bis 7. September 1903, Separatabzug aus der Wochenschrift des „Ornithol. Beobachter“, Verlag von C. Daut, Bern 1903/04.
8. Prof. Dr. *Aug. Weissmann*, die Selektionstheorie, Jena, Verlag von Gustav Fischer, 1909.
9. Prof. Dr. *L. Edinger*, Prinzipielles zur Tierseelenkunde, die Umschau, 13. Juni 1908, XII. Jahrgang, Nr. 24.
10. Dr. med. *L. Merzbacher*, Untersuchungen über die Funktion des Zentralnervensystems der Fledermaus. Archiv für die ges. Physiologie 1903; Referat im Neurologischen Centralblatt, 1903, Nr. 19, 1. Oktober.
11. Prof. Dr. *Th. Ziehen*, Nervensystem, I. Teil, Jena, Verlag von Gustav Fischer, 1899.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Beitrag zur Kenntnis der im Kanton Solothurn vorkommenden Fledermäuse.	
1. Familie: <i>Phyllorhinidae</i> , die Blattnasen	41
I. Gattung: <i>Rhinolophus</i> (Geoffroy), die Hufeisennase	41
1. <i>Rhinolophus ferrum equinum</i> (Buff.), die grosse Hufeisennase	41
2. <i>Rhinolophus Hipposideros</i> , Bechst., die kleine Hufeisennase	42
2. Familie: <i>Gymnorhinidae</i> , die Glattnasen	44
I. Gattung: <i>Plecotus</i> , Geoffroy, das Grossohr	44
3. <i>Plecotus auritus</i> (L.), die Ohrenfledermaus	44
II. Gattung: <i>Synotus</i> , Keys und Blas., das Breitohr	45
4. <i>Synotus barbastellus</i> , Schreb., die Mopsfledermaus	45
IV. Gattung: <i>Vesperugo</i> , Keys und Blas.	45
Waldfledermäuse	45
5. <i>Vesperugo noctula</i> , Schreb., die frühfliegende Fledermaus	45
Zwergfledermäuse, <i>Blasius</i>	46
6. <i>Vesperugo pipistrellus</i> , Schreb., die Zwergfledermaus..	46
Bergfledermäuse, <i>Blasius</i>	47
7. <i>Vesperugo discolor</i> , Natterer, die zweifarbige Fledermaus	47
Spätflieger, <i>Blasius</i>	48
8. <i>Vesperugo serotinus</i> , Daubenton, die spätfliegende Fledermaus	48
V. Gattung: <i>Vespertilio</i> , Linn.	48
Langohrige Fledermäuse, <i>Blasius</i>	48
9. <i>Vespertilio murinus</i> , Linné, die gemeine Fledermaus ..	48
10. <i>Vespertilio Bechsteinii</i> , Leisler, die grossohrige Fledermaus	49
Die Wasserfledermäuse, <i>Blasius</i>	50
11. <i>Vespertilio mystacinus</i> , Leisler, die Bartfledermaus ..	50
12. <i>Vespertilio Daubentonii</i> , Leisler, die Wasserfledermaus ..	50
13. <i>Vespertilio</i> ; Art derselben noch nicht bestimmt	51

	Seite
Allgemeine Zusammenstellung der im Kanton Solothurn be- obachteten Fledermäuse	51
Persönliche Beobachtungen und Notizen.	
Aufenthalt und Wohnungswechsel der Fledermäuse	53
Psychisches Verhalten einiger unserer beobachteten Fleder- mäuse.....	55
Körpergewichtsverhältnisse einiger unserer Belegstücke	59
Verzeichnis der Fledermäuse, die sich im Museum Solothurn befinden	59
Verzeichnis der Donatoren, die dem Museum Fledermäuse übermittelt haben	62
Literaturangaben.....	64



Eingegangen am 28. August 1910